



links: Anton von Stadler (1850–1917), Weite Landschaft, 1906, Öl/Karton, 40 x 40 cm; Galerie Isolde Weiß, München

unten: König Max I. Joseph von Bayern, Paris, um 1820, Pastenporträt in Baccaratglas, Ø 8 cm; Axel Schlapka, München



KUNSTMARKT | MÜNCHEN

Messe Kunst & Antiquitäten München



Kunst am Isarhochufer

Der Nockherberg steht für das Münchner Starkbierfest. Während Anhänger des süffigen Getränks aber nur einmal im Jahr Anlass haben, den Berg zu erklimmen, kommen Kunstfreunde dort zweimal im Jahr auf ihre Kosten

STETIG UND BEHARRLICH hat der Nockherberg an Ansehen gewonnen. Eine Vielzahl an Ausstellern, die früher an den Münchner Messen im Haus der Kunst, auf der Theresienhöhe und später in Riem teilgenommen hatten, ist im Lauf der Jahre zur Verkaufsschau „Kunst & Antiquitäten“ im Paulaner-Festsaal übergewechselt. Der Leiter Andreas Ramer in seiner bewährten kollegialen Art hat sicher dazu beigetragen, zudem sind die Kosten hier niedriger als in Riem – und die Kundschaft kommt längst auch auf den Nockherberg.

So hat sich unter den rund 60 Ausstellern der Anteil an Händlern anspruchsvoller Möbel verstärkt, auch Asiatica sind stärker vertreten als in früheren Jahren. Erhalten blieben die Schwerpunkte Volkskunst und Grafik, angereichert durch interessante wissenschaftliche Instrumente, Uhren, Schmuck, Jugendstil und Art déco, Malerei des 19./20. Jahrhunderts und Teppiche.

Aus Pegnitz kommt Herbert Rosemann stets mit Möbeln und Objekten der Louis-XVI-Epoche, des Biedermeier →



und des schwedischen 18. Jahrhunderts; der Biedermeier-Spezialist Axel Schlapka aus München beeindruckt erneut mit dem Reichtum der schlichten Solidität. Der Bamberger Kunsthandel Schmidt-Felderhoff wartet auf mit einem klassizistischen, ovalen Mahagoni-Ausziehtisch, außerdem mit einem zierlichen Beistelltisch des Directoire; die Landsbergerin Brigitte Martini stellt zu Willem van Herbs großformatiger „Hl. Familie auf der Flucht“ (um 1650) einen farbig gefassten venezianischen Gondelsessel des 18. Jahrhunderts. Wohl aus einer St. Petersburger Werkstatt stammt bei Eric Meletta ein klassizistischer Spieltisch mit charakteristischen Messingband-Dekorationen und ein französischer Architektentisch (um 1900).

Ein sicher spannendes Debüt in München gibt der Wiener Simon Weber-Unger, Spezialist für die Geschichte der (Natur-) Wissenschaften. Er präsentiert (und demonstriert) Mikroskope, Sonnenuhren und Globen, anatomische Modelle und botanische Objekte. Ein Nürnberger Himmelsglobus von Johann Elert Bode wurde 1804 durch J.G. Franz in Nürnberg verlegt. Bei dem Münchner Kunst- und Wunderkammer-Spezialisten Peter Wachholz findet sich ein aus Birnbaumholz gedrechselter Nürnberger Deckelpokal mit rund 40 Einsätzen. Und Griseldis Oppenländer aus Hardthausen konzentriert sich besonders auf Arbeiten aus Eisenkunstguss – vom Leuchter über Briefbeschwerer bis zu Statuetten. Monika Fahrenson von der Münchner Galerie Brigantine 1900 überrascht mit englischen Stahlrohrmöbeln aus der Zeit nach 1920 und mit einer Schreibtischkombination des jung gestorbenen Mathildenhöhe-Favoriten Patriz Huber. Die Gemälde bei ihr wie auch bei der Galerie Isolde Weiss (München) stammen von frühen Münchner Secessionisten.

Die „Kunst & Antiquitäten“ hat sich zur größten regionalen Kunst- und Antiquitätenmesse Süddeutschlands gemausert – doch stetig wächst ihr Einzugsgebiet.

REINHARD MÜLLER-MEHLIS

79. Kunst & Antiquitäten München,
 Nockherberg,
 25. Oktober, bis
 2. November 2008,
 www.kunst-antiquaeten.de



Gondelstuhl, Venedig,
 18. Jh., H. 104 cm;
 Brigitte Martini, Landsberg/Lech



Tsuba (Schwertscheide),
 Japan, 18. Jh., Eisen mit
 goldtauschiertem Regen-
 drachen, H. 8,2 cm;
 Galerie Sandvoss, Hannover



Elefant mit Akrobatin,
 Max Laeuger,
 Karlsruhe, 1928,
 Majolikascherben,
 H. 37,5 cm;
 Brigantine 1900,
 München



Albrecht Dürer
(1471–1528), Maria mit
dem Kind an der Mauer,
1514, Kupferstich,
15 x 10 cm; Kunst-
antiquariat Peter Ohme,
München



Ning Hsia, Drachen-
teppich, Westchina,
um 1800, 140 x 134 cm;
Lerch Teppich, München



Architektentisch, Paris,
um 1810, Mahagoni,
76 x 94 x 62 cm;
Eric Meletta, München